

Wirtschaftsumfrage: Experten hoffen weiter auf Aufwärtstrend

Die Stimmung ist leicht trüb, die Aussichten sind es weniger: Laut Frühjahrsumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Dresden setzt sich der Aufwärtstrend in der hiesigen Wirtschaft „in gemäßigter Form“ fort. Doch auch manche Stolpersteine wurden größer.

610 Firmen mit über 30 000 Beschäftigten nahmen diesmal an der Umfrage teil. Fazit: Trotz zum Beispiel Auftrags- und Umsatzrückgängen gibt es „kein Zeichen dafür, dass der konjunkturelle Wachstumspfad verlassen wird“. Denn neun von zehn Unternehmen sind nach wie vor mit ihrer Wirtschaftslage zufrieden.

Allerdings machen sich in allen Branchen auch Bauchschmerzen breit. Denn an Risikofaktoren wie vor allem den hohen Energie- und Kraftstoffpreisen sowie den Arbeitskosten haben viele Unternehmen mächtig zu knabbern. Diese haben „deutlich zugelegt“.

Die Branchen im Einzelnen: Auch wenn Industriefirmen ihren Umsatz nicht wie im Vorjahr steigern konnten, rechnen hier neun von zehn Betriebe mit guten oder besseren Geschäften, setzen auf eine größere Auslandsnachfrage und auf Neuentwicklungen.

Die Stimmung in der Baubranche ist gut: Sie freut sich auf mehr Aufträge und sucht Personal, vor allem Fachkräfte - zumindest „in geringem Umfang“. Auch das Dienstleistungsgewerbe, in dem besonders Bereiche wie Unternehmensservice oder Immobilienwirtschaft im Aufwind sind, braucht Fachleute. Die Stimmung im Handel ist freundlich, wenn auch gedämpft, so etwa wegen (zu) reichlicher Verkaufsflächen. Eingetrübt ist die Lage im Verkehrsgewerbe, nicht zuletzt wegen der Ausweitung der Maut auf bestimmte Bundesstraßen.

sie



VEM Sachsenwerk

Sabine Michel, Sprecherin vom VEM Sachsenwerk: „Die Stimmung ist gut, die Finanzkrise überstanden. Mit Inbetriebnahme eines Großmaschinenprüffeldes wurden die Großinvestitionen im Vor-

jahr abgeschlossen. 2012 sind Investitionen von 3,8 Millionen Euro geplant. Die Auftragsbücher sind voll. Und wir suchen zum Beispiel Vertriebs- und Kundendienstingenieure.“

Foto: PR



Friseurstudio Knievel

Holger Knievel (r.), Friseurstudio Knievel: „Ich bin ein glücklicher Unternehmer! Vor 16 Jahren hatte ich einen Mitarbeiter, heute sind es zwölf, darunter fünf Friseurmeister. Natürlich ma-

chen auch uns die steigenden Energiekosten zu schaffen, müssen Preise angepasst werden. Aber die vielen Stamm- und Neukunden sprechen doch für sich!“

Foto: Hentschel

Koffer & Co.



Annett Staub, „Koffer & Co.“: „Die Lage ist durchwachsen. So macht uns zu schaffen, dass Marken im Internet regelrecht verramscht werden. Wir aber müssen ja noch Fixkosten wie die Miete zahlen.

Es bleibt zu hoffen, dass die Kaufkraft der Kunden nicht weiter sinkt. Insgesamt läuft es allerdings, und wir sind zuversichtlich.“ (Auf dem Foto: Fachverkäuferin Heike Kulik.)

Foto: Füssel

M090

25/5/12